



# Deutsch als Fremdsprache

---

Konzept der DSBU 2014/2015

## **1. Kindergarten**

- 1.1 Ausgangslage
- 1.2 Sprachförderung mit KIKUS-Kursen
- 1.3 Sprachförderung im Gruppenalltag
- 1.4 Sprachförderung in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- 1.5 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016

## **2. Grundschule**

- 2.1 Ausgangslage
- 2.2 Primärmodule
  - 2.2.1 Stundentafel des Basisunterrichts
  - 2.2.2 Module integriert in den Basisunterricht
  - 2.2.3 Module außerhalb des Basisunterrichts
- 2.3 Sekundärmodule
  - 2.3.1 Seit Schuljahr 2014/2015
  - 2.3.2 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016

## **3. Gymnasium**

- 3.1 Ausgangslage
- 3.2 Fördermöglichkeiten
- 3.3 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016

## 1. Kindergarten

### 1.1 Ausgangslage

Der Kindergarten der Deutschen Schule Bukarest besteht in diesem Jahr aus drei altersgemischte Gruppen, mit jeweils 18-20 Kindern. Mehr als die Hälfte der Kinder hat Rumänisch als Muttersprache, da die Familiensprache zu Hause ausschließlich Rumänisch ist. Der einzige Kontakt zur deutschen Sprache besteht für diese Kinder während ihrer Zeit im Kindergarten. Dies zeigt den ersichtlichen Bedarf an Sprachförderung für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist in allen Gruppen.

### 1.2 Sprachförderung mit KIKUS-Kursen

Den Kindern, die nicht die deutsche Sprache als Muttersprache haben, wird eine Sprachförderung in Form von KIKUS-Kursen in vier unterschiedlichen Stufen geboten:

1. (absolute) Beginner-Kurs
2. Anfänger-Kurs
3. Fortgeschrittener-Kurs
4. Intensiv-Kurs (Vorschulkinder)

	RFG Gruppe	SG Gruppe	FG Gruppe	<b>Summe</b>	Häufigkeit
Beginner Kurs	3	5	5	<b>13</b>	1/2x wöchentlich
Anfänger Kurs	5	1	4	<b>10</b>	2x wöchentlich
Fortgeschrittener Kurs	3	4	4	<b>11</b>	1x wöchentlich
Intensiv Kurs	1	2	1	<b>4</b>	2x wöchentlich

Die Kurse werden von den Gruppenleitern durchgeführt (Lisa Franz, Alina Nicolae und Yannick Weiser), nachdem diese an einer KIKUS Weiterbildung im *Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e.V.* teilgenommen haben. Diese Ausbildung wird vom Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit in München koordiniert<sup>1</sup>. Gemeinsam mit dem pädagogischen Team des Kindergartens arbeiten sie an der Weiterentwicklung der Sprachförderung im Kindergarten.

<sup>1</sup> Vgl.: „Die KIKUS-Methode. Ein Leitfaden“, Hueber Verlag, Ismaning 2008.

„KIKUS ist ein Sprachförderprogramm und steht für *Kinder in Kulturen und Sprachen*. Das Konzept ist 1998 aus den Bedürfnissen von Kindertagesstätten in München heraus entstanden und hat sich seitdem in der Praxis sehr gut bewährt. Es ist auf andere Sprachen übertragbar.“<sup>2</sup>

Die Zielgruppen sind Kinder im Alter von 3-10 Jahren, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, aber auch deutschsprachige Kinder, „deren Deutschkenntnisse hinter denen gleichaltriger deutschsprachiger Kinder erheblich zurückstehen und somit für die derzeitigen Anforderungen in der deutschen Schule nicht ausreichen. Dies führt dazu, dass diese Kinder nicht entsprechend ihrer Intelligenz und ihres eigentlichen Leistungsvermögens lernen und gefördert werden können.“

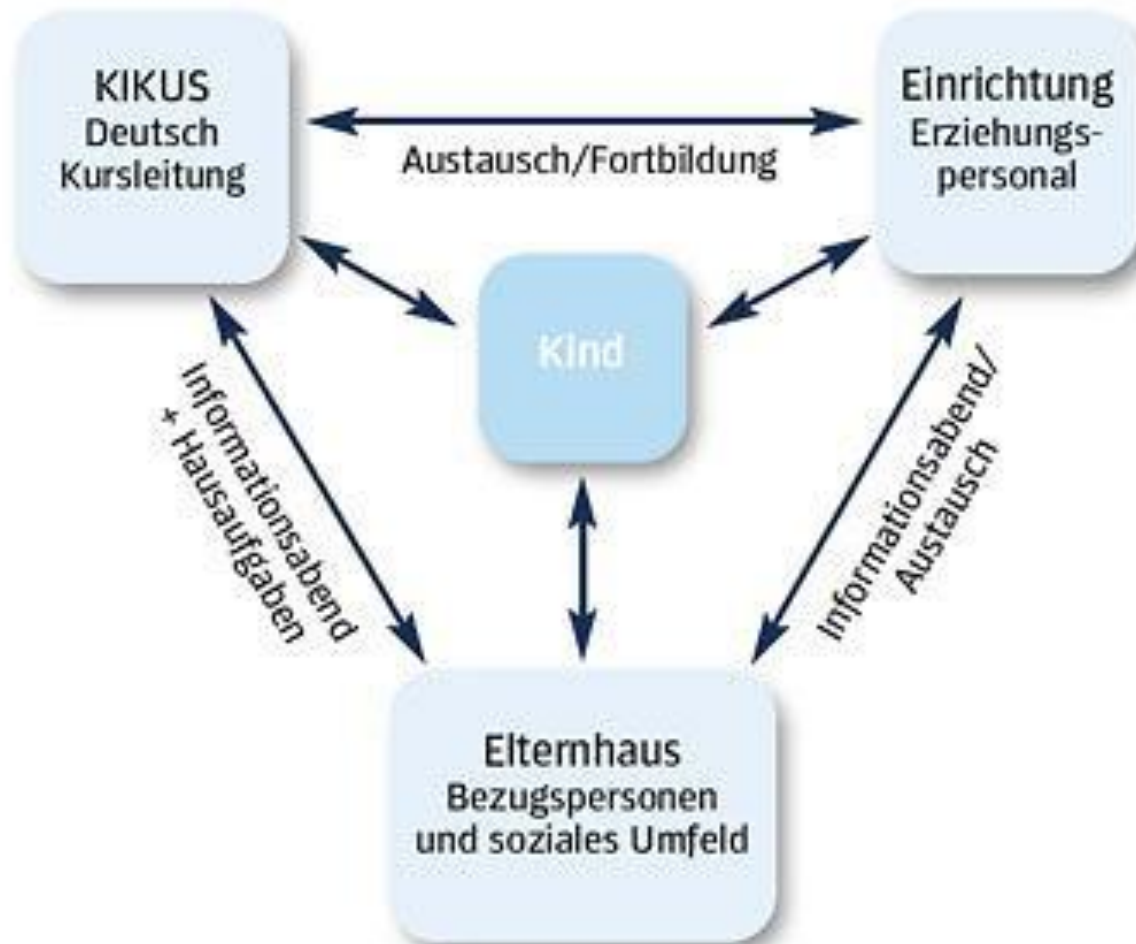
### **Das KIKUS-Programm gründet sich auf drei Bausteine<sup>3</sup>:**

- **Gezielte Sprachförderung in der Kleingruppe** mit max. 8 Kindern: Diese Förderung wird spielerisch, handlungsorientiert und systematisch durch eine qualifizierte Leitung gewährleistet.
- **Festigung der gelernten Kenntnissen im Gruppenalltag:** Ein Teil des Konzepts ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kursleitung und Einrichtung/Gruppenleitung.
- **Förderung der Erstsprachen durch das Elternhaus:** Dies wird garantiert durch die angeleitete Eltern-Kind Zusammenarbeit, durch die spezifischen Arbeitsblätter, durch Elterninformation usw.

---

<sup>2</sup> Vgl.: „Die KIKUS-Methode. Ein Leitfadens“, Hueber Verlag, Ismaning 2008.

<sup>3</sup> Vgl.: „Die KIKUS-Methode. Ein Leitfadens“, Hueber Verlag, Ismaning 2008.



Die Sprachförderung mit KIKUS-Materialien vom Hueber-Verlag<sup>4</sup> wird am Kindergarten der Deutschen Schule Bukarest seit einigen Jahren durchgeführt. Durch die Weiterbildung von drei pädagogischen Fachkräften, welche die Ziele des Erwerbs der Grundlagen und Anwendung der KIKUS Methode hat, kann auf den erhöhten Bedarf bezüglich der Sprachförderung qualitativ eingegangen werden. Dieses neue Kursmodell, bei dem die Gruppenleiter selbst die Sprachförderung betreiben, hat sich bis dato als viel erfolgreicher erwiesen.

<sup>4</sup><http://www.kikus-muenchen.de/index.php?id=252>

## **1.3 Sprachförderung im Gruppenalltag**

Das Team des Kindergartens erarbeitet zurzeit weitere Leitlinien für die gemeinsame und konsequente Sprachförderung. Die Schwerpunkte werden hier bereits veröffentlicht, genaue Details und die endgültige Ausarbeitung werden im kommenden Schuljahr erwartet und hier ergänzt.

In der alltäglichen gemeinsamen Arbeit sollen bestimmte Maxime gelten und entsprechend umgesetzt werden, die auf pädagogischen und didaktischen Überzeugungen basieren.

- Kinder, die sich wohlfühlen, lernen am besten.
- Unsere Alltagssprache ist deutsch.
- Es gibt mindestens eine Fachkraft die Deutsch als Muttersprache hat und eine Fachkraft die Rumänisch als Muttersprache spricht pro Gruppe, damit sich auch die rumänischen Kinder bei uns geborgen und verstanden fühlen.
- Deutsch ist kein Zwang, Kinder haben das Recht in ihrer Muttersprache miteinander zu kommunizieren.
- Somit wird Interkulturalität als Begegnung auf Augenhöhe gelebt.
- Eine Fremdsprache kann nur so gut sein wie die Muttersprache, womit auch die Förderung der Muttersprache keineswegs zweitrangig wird.
- Langsames, deutliches und einfaches Sprechen soll die Norm sein und Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Kind stattfinden.
- Antworten auf Deutsch sind die Regel, aber Rumänisch muss in Sonderfällen erlaubt bleiben.
- Handlungen werden zum besseren Verständnis von sprachlichen Äußerungen begleitet.
- Die Teilnahme an Spielen findet auf Deutsch statt. Und auch durch Lieder, Sprüche und Geschichten soll so viel deutscher Input wie möglich geboten werden.
- Die Kinder sollen in die Sprecherrolle gebracht werden.
- Durch Lob soll positiv verstärkt werden, aber keine Verbesserung im Gruppenalltag stattfinden, um die deutsche Sprache nicht negativ mit Zurechtweisung zu verknüpfen.

## **1.4 Sprachförderung in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus**

Sprachförderung soll in enger Zusammenarbeit mit den Eltern betrieben werden. Eine altersgerechte Entwicklung in der Erstsprache ist zentral beim Fremdsprachenerwerb. Kinder, die dagegen in der Familie mit einem fehlerhaften Deutsch aufwachsen, bringen häufig die bereits eingeschliffenen Fehler ihrer Eltern mit, welche sich dann im Alltag verfestigen können.

Über eine gezielte Eltern-Kind Zusammenarbeit in Form von „Hausaufgaben“ soll die Beschäftigung mit den Erstsprachen der Kinder zu Hause angeregt werden. Die Kinder sollen durch diese gleichwertige Verbindung beider Sprachen den Erwerb der Fremdsprache als Chance wahrnehmen.

Das vorrangige Ziel der Sprachförderung im Kindergarten ist es, den Kindern einen angenehmen und angstfreien Zugang zur Fremdsprache zu ermöglichen und die Sicherheit zu vermitteln die neue Sprache frei zu gebrauchen. Bezüglich des Übergangs in die Grundschule hat die Sprachförderung im Kindergarten das Ziel, dass die Kinder zum Zeitpunkt der Einschulung so gut Deutsch sprechen können, dass ihnen zugetraut werden kann, den Schulalltag mühelos zu bewältigen.

## **1.5 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016**

Ab dem kommenden Schuljahr wird der Übergang für die Kinder, die schon im Kindergarten an den KIKUS-Kursen teilgenommen haben zum DaF-Unterricht in der 1. Klasse vereinfacht. Durch die Einführung der KIKUS-Methode in der Grundschule soll der DaF Unterricht ergänzt werden. Diese Unterrichtseinheiten werden von der KIKUS-(oder Sprachförderungs-) Koordinatorin des Kindergartens übernommen und somit weitergeführt werden. So soll eine personale und auch inhaltliche Kontinuität eingeführt werden, die den Schülern den Fremdsprachenerwerb erleichtert.

## 2. Grundschule

### 2.1 Ausgangslage

In der Grundschule bietet sich in diesem Schuljahr folgende Ausgangslage:

Schülerzahlen 2014/15	Deutsch Muttersprachler	Rumänisch Muttersprachler
Klasse 1: 13	7	<b>6</b>
Klasse 2: 18	4	<b>14</b>
Klasse 3: 9	4	<b>5</b>
Klasse 4: 5	2	<b>3</b>
Insgesamt: 44	17	<b>28</b>

Die Schülerzahlen zeigen deutlich, welcher hoher Bedarf an Sprachförderung durch ein Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache nötig ist.

Auch deshalb wurde Beginn dieses Schuljahres an der Grundschule der DSBU der DaF-Unterricht für SchülerInnen mit der Muttersprache Rumänisch eingeführt (R=Rumänische MuttersprachlerInnen).

Dieser bildet eine Ergänzung zum regulären Deutschunterricht und ist in der Kontingenzstundentafel folgendermaßen verankert:

Grundschule	1	1R	2	2R	3	3R	4	4R
Deutsch	6	4	6	4	7	5	7	5
Deutsch als Fremdsprache	-	4	-	2	-	2	-	2
1. Fremdsprache: Englisch	2	2	2	2	2	2	2	2
Mensch, Natur und Kultur	3	3	3	3	4	4	4	4
Begegnungssprache: Rumänisch	-	-	2	4	2	4	2	4



## 2.2 Primärmodule

### 2.2.1 Stundentafel des Basisunterrichts

Daraus ergibt sich folgende Stundentafel des DaF-Basisunterrichts:

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| 1. Klasse:     | 4 Wochenstunden |
| 2.- 4. Klasse: | 2 Wochenstunden |

In der 1. Klasse wird der deutschen Sprache Vorrang vor der Begegnungssprache Rumänisch gegeben und so die Möglichkeit geschaffen, die Alphabetisierung in der deutschen Sprache intensiv zu betreiben.

### 2.2.2 Module integriert in den Basisunterricht

Der 4- bzw. 2-stündige DaF-Basisunterricht in den Klassen 1 bis 4 widmet sich den kommunikativen Teilkompetenzen, die im DaF-Rahmenplan für das Auslandsschulwesen von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen als Grundlage vorgegeben werden<sup>5</sup>. Das Ziel ist, den SchülerInnen sprachliche Mittel verfügbar zu machen, die ihnen eine zielgerichtet und authentische Kommunikation auf Deutsch ermöglichen (korrekte Aussprache, Orthographie und Grammatik sowie ein differenzierter Wortschatz).

#### Modul A **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen**

- Über Hörspiele, kurze Video- und Filmausschnitte
- Jeweils mit Transkript und Arbeitsblatt vorhanden (auf den Computern im Lehrerzimmer unter „DaF“ abgelegt)
- Erweiterung ihrer Kompetenz im Umgang mit Texten und Medien

#### Modul B **Leseverstehen und Schreiben**

- Anhand in der Schule vorhandener Materialien
- Über Sprachlernprogramme wie:  
<http://www.ich-will-lernen.de/>

---

<sup>5</sup>[http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung\\_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/DaF-Rahmenplan/node.html](http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/DaF-Rahmenplan/node.html)

<http://www.orthografietrainer.net/index.php>

<http://www.hamsterkiste.de/>

<http://www.sofatutor.com/>

- Über die Anschaffung der Spachlernsoftware "Tell memore Campus" von Rosetta Stone mit integrierter Phonetik-Software und Headsets als Erweiterung der o.g. Optionen soll zunächst eine Vorstandsentscheidung befinden
- Erweiterung ihrer Kompetenz im Umgang mit Texten und Medien

## Modul C **An Gesprächen teilnehmen/zusammenhängend sprechen**

- Lerngespräche
- Authentische Gesprächsanlässe
- Rollen- und Simulationsspiele
- Präsentationen

### **2.2.3 Module außerhalb des Basisunterrichts**

Zum Basisunterricht gehören an der DSBU jedoch nicht nur die vier bzw. zwei Stunden des in der Kontingenzstundentafel als DaF ausgewiesenen Unterrichts, sondern auch weitere Module, die außerhalb des Basisunterrichts angesiedelt sind und bestimmte Kompetenzbereiche vertiefen und erweitern.

## Modul D **Sprechen/Darstellen**

- Als Teil des Unterrichtsfach **Deutsch Theater**
- 2 Wochenstunden
- Förderung der Aussprache und Intonation
- Theaterstücke zur Auswahl unter:  
<https://digitaledafaktentasche.wordpress.com/>

## Modul E **Landeskunde/interkulturelle Kompetenz**

- Als Teil des Unterrichtsfach **Mensch, Natur und Kultur**
- 4 Wochenstunden

- Auseinandersetzung und Vergleich landeskundlicher Themen aus Geschichte, Geographie, Ethik, Kunst und Alltagskultur im Allgemeinen

## **2.3 Sekundärmodule**

Unter Sekundärmodulen werden Sprachförderungselemente verstanden, die den SchülerInnen außerhalb des Basisunterrichts an der DSBU (an)geboten werden.

### **2.3.1 Seit dem Schuljahr 2014/2015**

#### **Modul F PraktikantInnen**

- Als Unterstützung der Lehrkräfte bei Individualisierung und Differenzierung innerhalb einer Lerngruppe
- Dieses Schuljahr insgesamt 5 PraktikantInnen

#### **Modul G Nachhilfesystem SchülerInnen helfen SchülerInnen**

- Fortgeschrittene SchülerInnen (Deutsch Muttersprachler) bieten kostenfrei Unterstützung im Fach Deutsch
- Dieses Schuljahr bereits 4 Teams

#### **Modul H Übungsmaterial DSD 1 intern**

- Übungsmaterial auf den Computern im Lehrerzimmer unter "Übungsmaterial A 1" abgelegt

#### **Modul I A1-Prüfung mit Zertifikat nach Ende 4. Klasse**

- Prüfung auf den Computern im Lehrerzimmer unter "A1-Prüfung" abgelegt

### 2.3.2 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016

- Modul J     **Email-Partnerschaften** mit einer deutschen Grundschule
- Modul K     **Lesclub** als After School Kurs für Kindergarten und Grundschule
- Modul L     **Vermittlung von Skype-Nachhilfe**
- Modul M     **DaF-Projekt "Transkultureller Austausch"** mit DAS Rio de Janeiro / Brasilien und DAS Caracas / Venezuela

## 3. Gymnasium

### 3.1 Ausgangslage

Am Gymnasium bietet sich in diesem Schuljahr folgende Ausgangslage:

Schülerzahlen 2014/15	Deutsch Muttersprachler	Rumänisch (oder andere) Muttersprachler
Klasse 5: 7	3	<b>4</b>
Klasse 6: 8	4	<b>4</b>
Klasse 7: 4	3	<b>1</b>
Klasse 8: 3	3	-
Klasse 9: 2	2	-
Insgesamt: 24	15	<b>9</b>

Am Gymnasium der DSBU wird, anders als an der Grundschule, aktuell kein zusätzlicher DaF-Unterricht angeboten, sondern Sprachförderung vor allem im Rahmen des regulären Deutschunterrichts angeboten.

Nichtsdestotrotz bieten sich den neun SchülerInnen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, weitere spezifische Möglichkeiten zur Sprachförderung an der DSBU.

## **3.2 Fördermöglichkeiten**

GymnasiastInnen mit der Muttersprache Rumänisch können ebenfalls von den bereits für GrundschülerInnen erwähnten **Modulen G, H** (hier nicht nur Übungsmaterial für DSD 1, sondern auch DSD 2), **J, L** und **M** Gebrauch machen und profitieren.

## **3.3 Geplante Einführung Schuljahr 2015/2016**

Es ist außerdem für nächstes Schuljahr geplant, dass die fremdsprachigen SchülerInnen der 6. Klasse am Ende der Jahrgangsstufe, eine **A2-Prüfung** an der DSBU ablegen (entsprechend Modul I), damit die Schullaufbahnenempfehlung zu Ende der 6. Klasse im Bereich der deutschen Sprache auf eine valide Grundlage gestellt werden kann.